

Grossratswahlen 2012 – Wahlbeteiligung

Nichtwählerquoten nach Alter und Geschlecht, 2012

Alter	Männer			Frauen		
	Stimm-berechtigte	Nichtwähler	Nichtwähler- quote ¹	Stimm-berechtigte	Nicht-wählerinnen	Nichtwähler- quote ¹
18 – 19	5 294	4 219	797	5 007	3 904	780
20 – 24	15 201	12 329	811	14 741	12 105	821
25 – 29	14 309	11 755	822	13 957	11 517	825
30 – 34	13 339	10 685	801	13 440	10 819	805
35 – 39	13 203	9 988	756	13 746	10 736	781
40 – 44	16 904	12 348	730	17 558	12 943	737
45 – 49	20 155	13 682	679	20 714	14 498	700
50 – 54	19 202	12 310	641	19 838	13 214	666
55 – 59	17 563	10 366	590	17 914	11 401	636
60 – 64	15 456	8 289	536	15 938	9 446	593
65 – 69	14 061	6 101	434	14 691	7 892	537
70 – 74	9 925	4 009	404	11 214	5 715	510
75 – 79	7 474	3 019	404	9 545	5 336	559
80 – 84	5 445	2 255	414	7 981	5 275	661
85 – 89	2 805	1 493	532	5 232	3 853	736
90 +	1 126	750	666	2 797	2 379	851
Total	191 462	123 599	646	204 311	141 033	690

1. Nichtwählerquote: Nichtwählende pro 1'000 Stimmberechtigte

Nichtwählerquoten, 1973–2012

Jahr	Total	18–24 ¹	25–39	40–49	50–64	65+
1973	506	706	572	397	389	535
1977	486	680	522	374	364	533
1981	605	764	695	528	500	568
1985	604	750	705	527	489	566
1989	640	821	733	574	529	564
1993	495	615	557	450	383	474
1997	694	796	782	679	594	593
2001	497	618	582	473	373	426
2005	659	766	772	676	577	531
2009	681	793	786	698	610	549
2012	669	809	799	710	614	521

1. Bis 1989: 20–24 (Herabsetzung des Stimm- und Wahlrechtsalters auf 18 Jahre im Jahr 1991)

Das Wichtigste in Kürze

An der Statistik über die Wahlbeteiligung an den Grossratswahlen 2012 beteiligten sich insgesamt 59 Gemeinden. Aus jedem Bezirk sind mindestens drei Gemeinden vertreten. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung in diesen 59 Gemeinden liegt mit 32,8 % leicht über der kantonalen Stimmbeteiligung von 31,9 %.

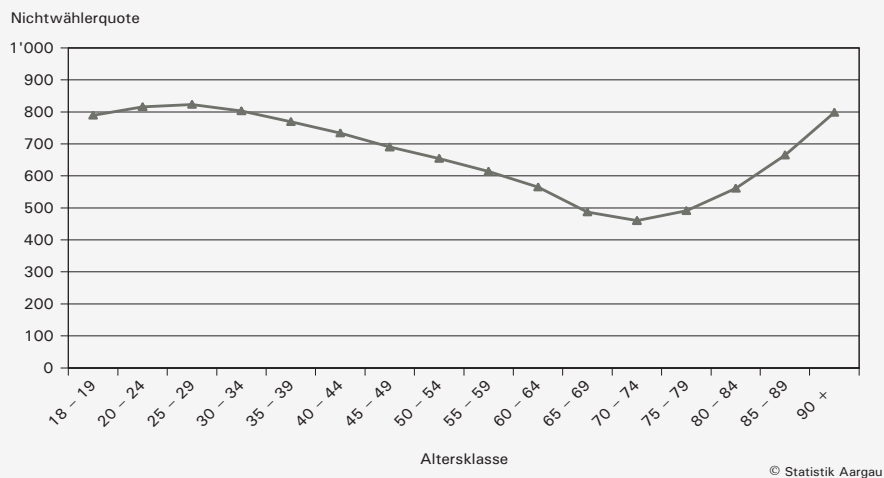
Den höchsten Nichtwähleranteil verzeichnen die Altersklassen der 20- bis 34-Jährigen. Einzig in der Altersklasse der unter 20-Jährigen ist der Wähleranteil der Frauen höher als derjenige der Männer.

Bei den Römisch-katholischen liegt der Nichtwähleranteil höher als bei den Reformierten. Dabei ist das Wahlverhalten nach Geschlecht, insbesondere bei den Altersklassen der über 50-Jährigen, zwischen diesen beiden Konfessionsgruppen deutlich verschieden.

Ledige Personen weisen einen höheren Nichtwähleranteil auf als Verheiratete.

Bei den Grossratswahlen von Ende Oktober 2012 lag der Nichtwähleranteil bei 66,9 %, was im Vergleich zu den vorhergehenden Wahlen von 2005 und 2009 nur eine kleine Abweichung bedeutet. Der vergleichsweise grosse Unterschied zu den Jahren 1993 und 2001 ist zur Hauptsache auf die damals gleichzeitig angesetzten eidgenössischen Abstimmungen (u.a. Bundesbeschluss über die Erhöhung des Treibstoffzolls und Volksinitiative «Ja zu Europa») zurückzuführen.

G1 Nichtwählerquoten nach Alter, 2012

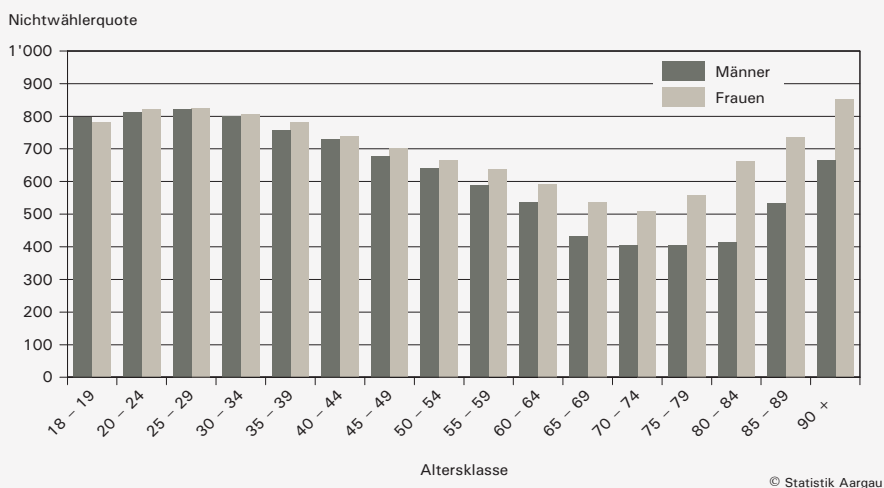


Unterschiede im Alter und nach Geschlecht

Insgesamt beträgt der Nichtwähleranteil bei den Grossratswahlen vom 21. Oktober 2012 66,9%. Den höchsten Nichtwähleranteil verzeichnen die 20- bis 34-Jährigen (über 80%), gefolgt von den beiden Altersklassen 18- bis 19-Jährige und über 90-Jährige (rund 79%). Der Wähleranteil ab 25 Jahren nimmt kontinuierlich zu und erreicht bei der Altersklasse zwischen 70 und 74 Jahren den höchsten Wert von 54%.

Die Nichtwähleranteile bei Männern und Frauen weichen vor allem bei den über 45-Jährigen voneinander ab. Einzig in der Altersklasse der unter 20-Jährigen ist der Wähleranteil der Frauen höher als derjenige der Männer. Insgesamt weisen die Frauen mit einem Nichtwähleranteil von 69,0% einen um 6,8% höheren Wert auf als die Männer (64,6%). Während die Frauen in den vier Altersklassen zwischen 60 und 79 Jahren eine Wahlbeteiligung von über 40% erreichen, weisen die Männer in den Altersklassen zwischen 65 und 84 Jahren einen Wähleranteil von über 50% auf.

G2 Nichtwählerquoten nach Alter und Geschlecht, 2012

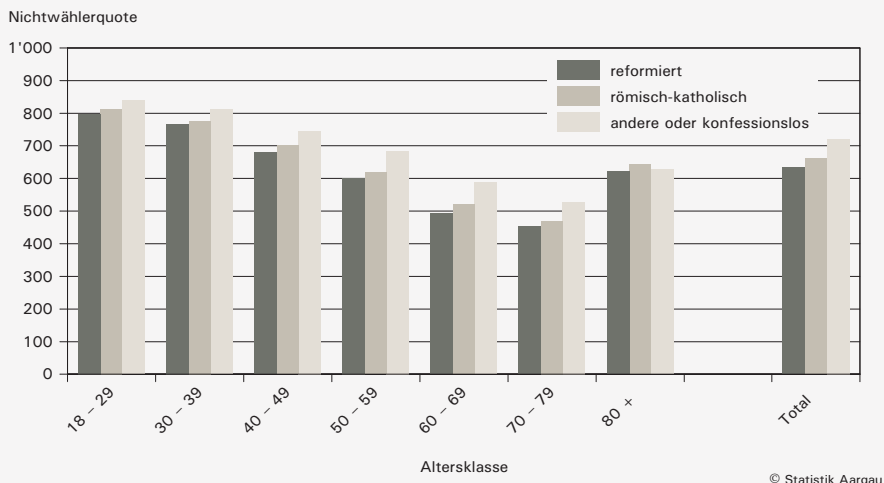


Die übrigen Religionen und Konfessionslose nehmen an Bedeutung zu

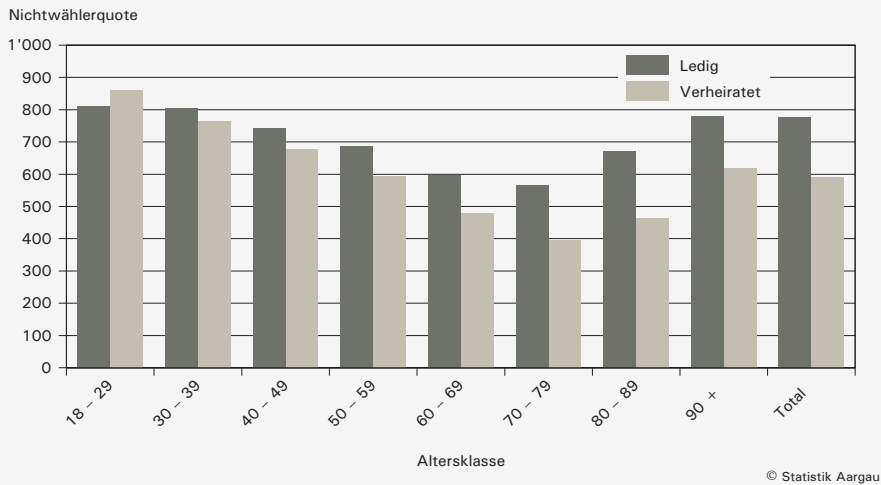
Einen deutlich höheren Nichtwähleranteil als die reformierten (63,4%) und die römisch-katholischen (66,0%) weisen die übrigen Stimmberechtigten mit 72,1% auf, welche einen Gesamtanteil an den Stimmberechtigten von knapp 30% aufweisen.

Der Wähleranteil in allen Altersklassen ist bei den reformierten Stimmberechtigten grösser als bei den übrigen Religionsgruppen; bei den über 80-Jährigen weisen die Römisch-katholischen einen höheren Nichtwähleranteil auf als die anderen Konfessionen.

G3 Nichtwählerquoten nach Alter und Konfession, 2012



G4 Nichtwählerquoten nach Alter und Zivilstand, 2012

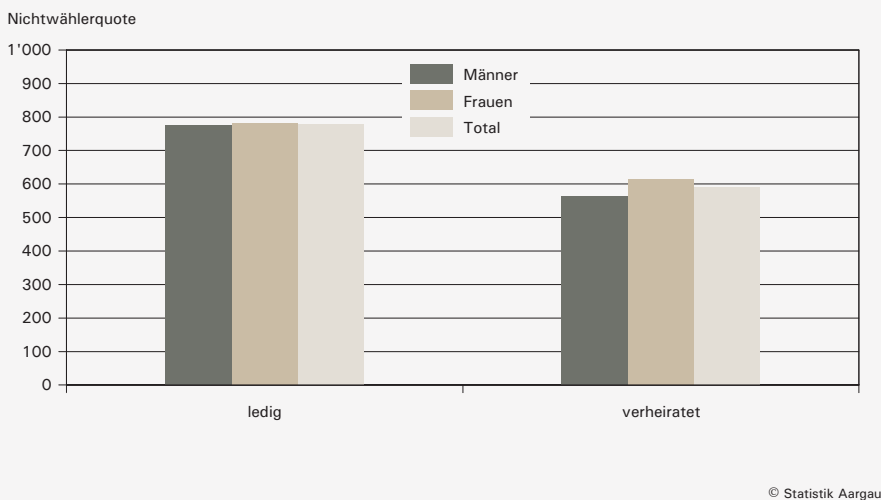


Nichtwähleranteil bei ledigen Personen höher

Der Nichtwähleranteil der ledigen Stimmberechtigten liegt mit durchschnittlich 77,8% deutlich über demjenigen der verheirateten mit 59,0%. Interessant ist dabei, dass die Gruppe der ledigen 18- bis 29-Jährigen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen eine höhere Wahlbeteiligung aufweist als diejenige der Verheirateten. Auch hier zeigt sich wieder das mit dem Alter zunehmende Auseinanderklaffen der beiden Gruppen.

Während ledige weibliche Stimmberechtigte ein ähnliches Wahlverhalten wie die männlichen Stimmberechtigten aufweisen, weichen die verheirateten Frauen mit ihrem Nichtwählerverhalten von ihren Partnern ab.

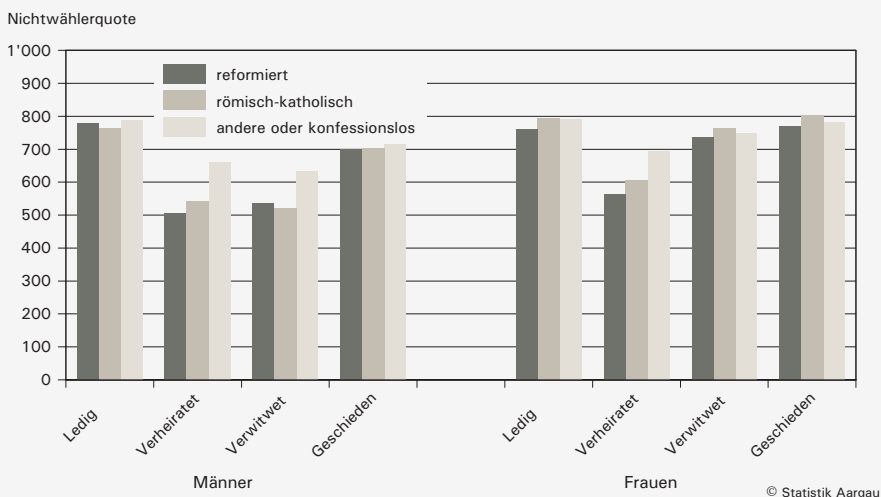
G5 Nichtwählerquoten nach Geschlecht und Zivilstand, 2012



Abweichungen bei Konfession und Zivilstand

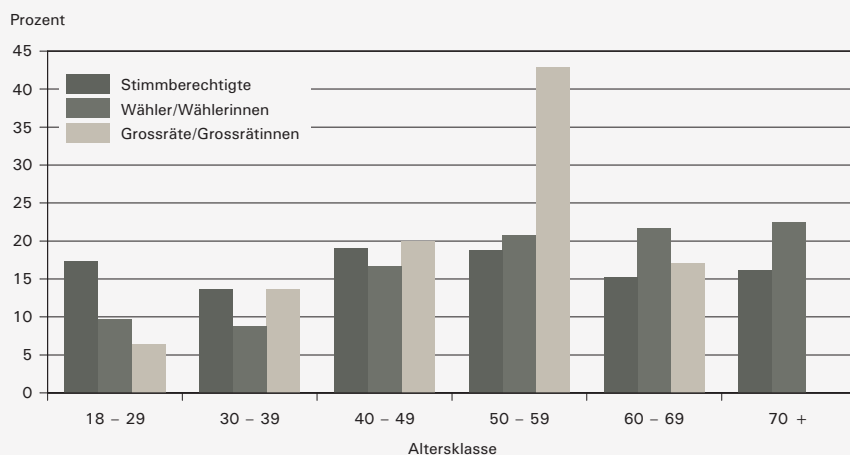
Bei allen Zivilstandsgruppen ist der Unterschied im Wahlverhalten zwischen den Reformierten und Römisch-katholischen relativ gering. Verheiratete der übrigen Konfessionen und Konfessionslose hingegen haben einen deutlich höheren Nichtwähleranteil als die übrigen Zivilstandsgruppen.

G6 Nichtwählerquoten nach Konfession, Geschlecht und Zivilstand, 2012



Sowohl bei den beiden Hauptreligionsgruppen wie auch bei den übrigen Konfessionen und den Konfessionslosen ist der Anteil der verwitweten Männer, die an den Wahlen teilgenommen haben, deutlich höher als derjenige der verwitweten Frauen.

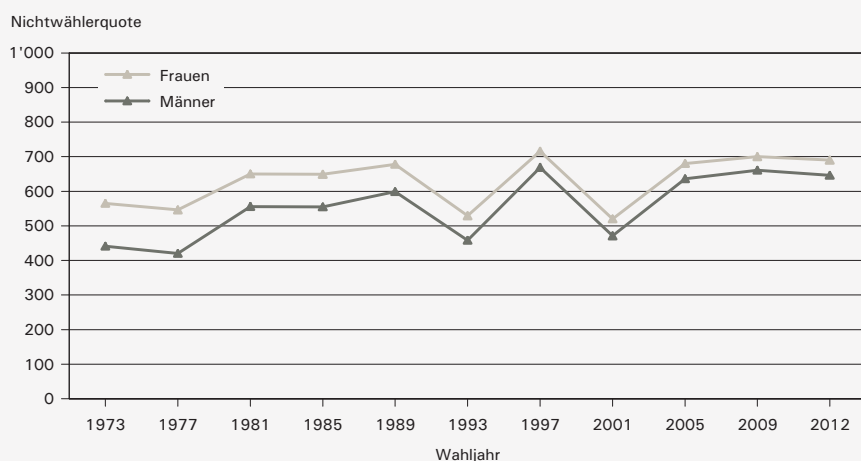
G7 Stimmberechtigte, Wählende, Grossrätinnen und Grossräte nach Alter, 2012



Stimmberechtigte, Wählende, Grossrätinnen und Grossräte nach Alter

Stimmberechtigte zwischen 50 und 59 Jahren sind verglichen mit ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung zu Ungunsten der Jüngeren und Älteren im Grossen Rat stark übervertreten. Fast 43% aller Grossrätinnen und Grossräte stammen aus dieser Altersgruppe, während der Anteil der Stimmberechtigten nur 18,8%, derjenige der Wählerinnen und Wähler 20,8% beträgt. In der Altersgruppe der unter 30-Jährigen sind nur neun Grossrätinnen und Grossräte (6,4%) vertreten, obwohl sie bei den Stimmberechtigten einen Anteil von 17,3% ausmachen.

G8 Nichtwählerquoten nach Geschlecht, 1973–2012



Entwicklung der Nichtwählerquoten

Der Unterschied im Wahlverhalten zwischen den Geschlechtern hat zwischen 1973 und 1993 stark abgenommen. Bei den Wahlen 2005, 2009 und 2012 waren die Nichtwählerquoten (Nichtwählende pro 1'000 Stimmberechtigte) relativ konstant; bei den Männern lagen sie in diesem Zeitraum zwischen 636 und 661, bei den Frauen zwischen 680 und 700.

Daten zu dieser Publikation und weitere Informationen können von unserer Homepage www.ag.ch/statistik heruntergeladen werden.

Herausgeber und Bestellung bei:
Kanton Aargau
Departement Finanzen und Ressourcen
Statistik Aargau
Bleichemattstrasse 4
5000 Aarau
062 835 13 00

Auskunft und Tabellen zu dieser Publikation:
Dr. Thomas Schaub
062 835 13 02
thomas.schaub@ag.ch

www.ag.ch/statistik
> Publikationen/statistikthemen



Publikationsreihe: stat.kurzinfo Nr. 1 | März 2013
ISSN: 2296-2964
Gestaltung: Statistik Aargau
Druck: Binkert Druck AG, Laufenburg
Copyright: © 2013 Statistik Aargau